

GESCHÄFTSBERICHT 2015/2016



»Zeit ist Geld, aber
Geld ist nicht Zeit.«

JOHN UPDIKE

Inhalt

AUF EINEN BLICK	4
ORGANE DER KASSE UND KASSENÄMTER	5
Mitglieder der Vertreterversammlung	5
Mitglieder des Aufsichtsrates	6
Vorstand und Kassenämter	7
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015/2016	8
Bericht des Vorstandes	8
Entwicklung des Versichertenbestandes	10
Kapitalanlagen	11
Verlustrücklage	15
Deckungsrückstellung	15
Verwaltungskosten	15
Erläuterungen des Geschäftsergebnisses	16
Liquidität	16
Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	16
Risiken der Kapitalanlagen	16
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	18
Personal	18
Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres	18
Ausblick	18
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	20
JAHRESABSCHLUSS 2015/2016	21
Bilanz zum 30. September 2016 - Aktiva	22
Bilanz zum 30. September 2016 - Passiva	23
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016	24
ANHANG	25
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	25
Allgemeine Angaben	26
Erläuterungen zur Bilanz zum 30. September 2016	27
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016	31
WEITERE ANGABEN	33
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	34
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	35

»Arbeit ist das sicherste Kapital.«

JEAN DE LA FONTAINE

Auf einen Blick

AUF EINEN BLICK

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
MITGLIEDERBESTAND				
Anwärter	9.752	9.231	8.786	8.326
Renteneempfänger	8.071	8.316	8.527	8.721
DATEN ZUR BILANZ (IN MIO. EUR)				
Bilanzsumme	551,6	560,6	561,6	558,4
Kapitalanlagen	538,1	553,0	545,9	540,5
Deckungsrückstellung	529,9	532,0	531,2	532,1
DATEN ZUR GUV (IN MIO. EUR)				
Laufende Beiträge	6,9	6,5	6,2	5,7
Erträge aus Kapitalanlagen	24,2	28,0	22,3	22,9
Versicherungsleistungen	20,3	21,3	22,0	23,0
VERZINSUNG IN %				
Nettoverzinsung	4,16	4,56	3,52	3,74

Organe der Kasse und Kassenämter*

VERTRETERVERSAMMLUNG

ARBEITNEHMERVERTRETER,
ORDENTLICHE MITGLIEDER

Hans Sauer, Ludwigsau-Mecklar, Vorsitzender
 Michael Filipiak, Oberhausen
 Volker Held, Oberhausen
 Lutz Huwald, Oberhausen
 Frank Koconka, Duisburg
 Angelika Lorenz-Dreßen, Aachen
 Udo Pollack, Voerde
 Jörg Vormelcher, Stampe
 Matthias Waesch, Gönnebeck
 Andreas Gebauer, Heikendorf
 Dietrich Kindgen, Gummersbach

ARBEITGEBERVERTRETER,
ORDENTLICHE MITGLIEDER

Rainer Wulf, Neumünster, stellvertretender Vorsitzender
 Karin Heyer-Neuber, Niederaula
 Karsten Holm, Kiel
 Michael Huysmann, Oberhausen
 Thorsten Rogmann, Kevelaer
 Michael Schneider, Raesfeld
 Bernd Strauch, Xanten
 Norbert Kemper, Dinslaken
 Michael Schwengers, Dinslaken (ab 01.12.2015)

RENTNERVERTRETER

Hans-Georg Norbistrath, Düsseldorf
 Gregor Thomassen, Duisburg

ARBEITNEHMERVERTRETER,
STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

Stefan Otto, Bad Hersfeld
 Frank Mischker, Lieskau
 Markus Schieler, Schmitshausen
 Renate Schöneberg, Oberhausen
 Claudia Hassenrück, Oberhausen
 Lutz Kasper, Dresden
 Wolfgang Ringelband, Essen
 Susanne Arnecke-Ulrich, Kiel
 Beate Hickel, Bad Hersfeld
 Thomas Schnug, Groß Vollstedt
 Annette Reich, Gummersbach

ARBEITGEBERVERTRETER,
STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

Knut Jensen, Belau
 Rainer Bünten, Bad Hersfeld
 Christine Tunnat, Langwedel
 Frank Hoffhaus, Oberhausen
 Erich Stratmann, Wesel
 Manfred Hauptmann, Voerde
 Silvana Taliadoros, Bad Hersfeld
 Jürgen Trautner, Gummersbach
 Nebjosa Filipovic, Wesel (ab 01.12.2015)

Organe der Kasse und Kassenämter*

AUFSICHTSRAT

ARBEITGEBERVERTRETER,
ORDENTLICHES MITGLIED

Jürgen Gilhaus, Vorsitzender
Bilfinger Shared Services GmbH
Leiter Bilanzen und Controlling

Marco Konstantinovic (ab 01.10.2015)
MHPS Europe GmbH
Leiter Personalwesen

Rolf Mewesen (bis 30.09.2015)
Steinmüller Babcock Environment GmbH
Leiter Personal

Joachim Vossen (ab 01.10.2015)
Babcock Borsig Steinmüller GmbH
Leiter Personal

Michael Virgin (bis 30.09.2015)
Balcke-Dürr GmbH
Human Resources Manager

ARBEITGEBERVERTRETER,
STELLVERTRETENDES MITGLIED

Peter Antic (ab 01.10.2015)
SPIE Energy Solutions GmbH
Geschäftsführer

Arnd Penner (bis 30.09.2015)
Hochtief Solutions AG
Leiter Arbeit und Soziales/Personal

Rolf Mewesen (ab 01.10.2015)
Steinmüller Babcock Environment GmbH
Leiter Personal

Marco Konstantinovic (bis 30.09.2015)
MHPS Europe GmbH
Leiter Personalwesen

Michael Virgin
Balcke-Dürr GmbH
Human Resources Manager

Karsten Reese (bis 30.09.2015)
Balcke-Dürr GmbH
VP Human Resources EMEA

ARBEITNEHMERVERTRETER,
ORDENTLICHES MITGLIED

Achim Hass, stellvertretender Vorsitzender
ThyssenKrupp Marine Systems GmbH
Arbeitsvorbereiter/Betriebsratsvorsitzender

Thomas Boy
SPIE GmbH
Betriebsrat

Bernd Speck
ThyssenKrupp Marine Systems GmbH
Rohrschlosser/Betriebsrat

VORSTAND

Hans-Hermann Vowinkel, Vorsitzender
Betriebswirt

Gerhard Caldewey
Mathematiker

ARBEITNEHMERVERTRETER,
STELLVERTRETENDES MITGLIED

Meik Walter (ab 01.10.2015)
TROX TLT GmbH
Industriemechaniker/Betriebsrat

Holger Wiederhold (bis 30.09.2015)
Babcock Borsig Steinmüller GmbH
Montageprojektleiter

Martin Platzköster (ab 01.10.2015)
Babcock Borsig Steinmüller GmbH
Hauptmonteur

Helmut Busse (bis 30.09.2015)
Grenzbach BSH GmbH
Elektrotechniker/Betriebsrat

Anja Kutzsche
Bilfinger Global IT GmbH
Field Service Spezialist

KASSENÄMTER

Ulrich Pannenbäcker, Essen
Treuhänder

Thomas Gäng, Oberhausen
stellvertretender Treuhänder

axis advisory + audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln
Abschlussprüfer

Ralf Philipp, München
verantwortlicher Aktuar

* Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrates sowie des Vorstandes und der Kassenämter sind fett markiert.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015/2016

BERICHT DES VORSTANDES

Der Vorstand der Babcock Pensionskasse VVaG legt hiermit den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2015/2016, sowie die Jahresbilanz zum 30.09.2016 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.10.2015 bis 30.09.2016 einschließlich Anhang vor.

Die Babcock Pensionskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) im Sinne des § 210 VAG n.F. (§ 53 VAG a.F.). Sie bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern oder deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherung).

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte gemäß § 177 (2) VAG n.F. (§ 21 (2) VAG a.F.) sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Zum Ende des Jahres 2015 hatte die Babcock Pensionskasse der BaFin – im Hinblick auf die gewünschte Wiederzulassung zum Neugeschäft – ein „Pflichtenheft“ übermittelt – eine Darstellung aller pensionskassentypischen Bereiche von Anlagestrategie über Mitgliederverwaltung bis Zinsrisiko, mit einer subjektiven Beurteilung ihrer eigenen Qualitäten und Mängel in den jeweiligen Bereichen – und hat dabei die aktuellen Bestandsverwaltungsprogramme, die aktuelle Satzung und den Technischen Geschäftsplan als zu verbessern identifiziert. Damit ergaben sich zwingend, neben dem Tagesgeschäft und der im Nullzinsumfeld immer schwieriger werdenden Kapitalanlage, drei weitere Aufgabenfelder, die das Geschäftsjahr 2015/16 prägten.

In enger Zusammenarbeit mit der Mercer Deutschland GmbH wurden nach der Vertragsunterzeichnung mit der GOB Software & Systeme GmbH & Co. KG seit Anfang 2016 die Arbeiten am neuen Verwaltungssystem begonnen. Damit soll keineswegs nur das Handling potentieller Neuzugänge ermöglicht werden, vielmehr wird hierdurch eine stabile Arbeitsumgebung geschaffen, die Fehlerrisiken ebenso wie den Personalaufwand minimiert.

In das neue Verwaltungssystem integriert ist ebenfalls die bereits seit Mitte 2014 wieder inhouse geführte Buchführung (seit Anfang 2016 auf dem neuen Finanzbuchhaltungs-Modul); die Übernahme der Reporting- und Kapitalverwaltungstools mit ihrer Anbindung an das Verwaltungssystem soll in 2017 ebenfalls erfolgen. Mit dem Produktivstart des gesamten Systems ist Anfang 2018 zu rechnen.

Parallel wurden mit der Mercer Deutschland intensive Verhandlungen über die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit einem neuen Verwaltungstool erfolgreich abgeschlossen; es ist davon auszugehen, dass die Verwaltungskosten durch diesen Vertrag und durch das neue Verwaltungsprogramm auf absehbare Zeit gehalten werden können.

Die Arbeiten an der Neufassung der Satzung und des Technischen Geschäftsplans wurden jeweils mit einem Entwurf abgeschlossen, der der BaFin zur Vorprüfung übersandt und sowohl dem Aufsichtsrat als auch der Mitgliederversammlung Ende November 2016 vorgestellt wurde.

BESTANDSENTWICKLUNG

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes setzte sich mit der bereits aus dem Vorjahr bekannten Tendenz fort. Einer rückläufigen Anzahl im Anwärterbestand stand eine steigende Anzahl der Rentenempfänger gegenüber. Die Zahl der aktiven Kassenmitglieder verringerte sich im Berichtsjahr auf 8.326 Personen.

Zur Entwicklung des Versichertenbestandes sind detaillierte Angaben der Übersicht „Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen“ auf Seite 20 zu entnehmen.

BEITRÄGE

Die Beitragseinnahmen haben sich im laufenden Geschäftsjahr deutlich verringert. Sie betragen im Geschäftsjahr 2015/2016 5,724 Mio. EUR (Vj. 6,162 Mio. EUR).

VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Die Zahl der Rentenempfänger ist im Berichtsjahr von 8.527 um 194 auf 8.721 gestiegen. Die Bestandsveränderungen werden in der Übersicht auf Seite 20 dargestellt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Austrittsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 23,44 Mio. EUR (Vj. 22,45 Mio. EUR).

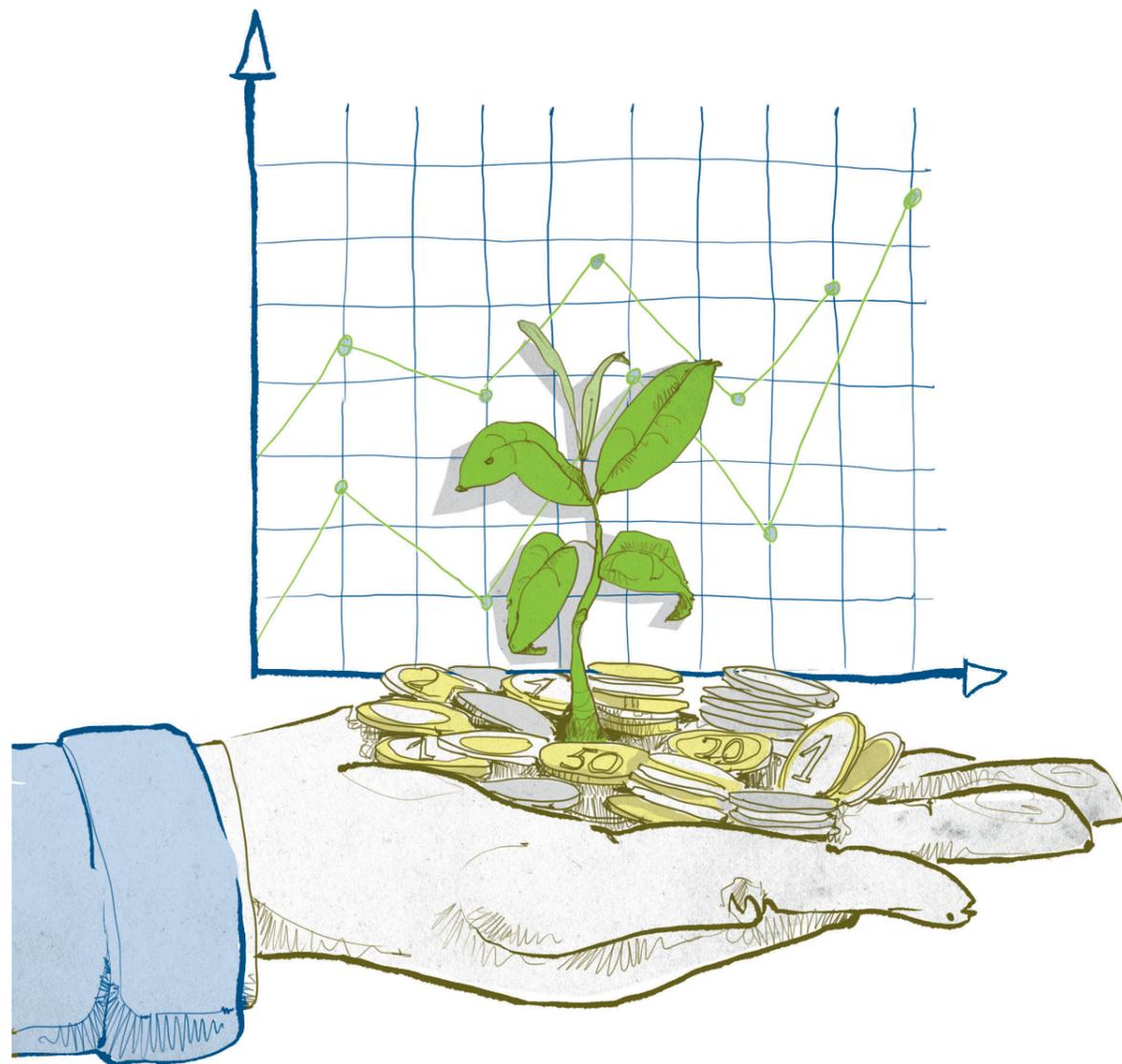


KAPITALANLAGEN

Berichtsperiode 01.10.2015-30.09.2016

RÜCKBLICK AUF DEN RENTEN- UND AKTIENMARKT

Die Kapitalmärkte erlebten ein turbulentes und schwankungsreiches Jahr 2015/2016 mit Höhen und Tiefen. Als dominierende Einflussfaktoren für die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten konnten abermals die Geldpolitik der Notenbanken, die Entwicklung des Ölpreises und nicht zuletzt das Referendum in Großbritannien (BREXIT) ausgemacht werden.



ZINSENTWICKLUNG AM RENTENMARKT

Die Zinsentwicklung an den europäischen Rentenmärkten wurde im vergangenen Geschäftsjahr vorherrschend von der Geldpolitik der internationalen Notenbanken bestimmt. So gab es deutliche Differenzen bei der Zinsentwicklung in Europa und den USA im kurzfristigen Bereich.

Aufgrund europäischer Inflationszahlen nahe Null im Oktober 2015, hat die Europäische Zentralbank Maßnahmen ergriffen, um die Inflationsrate langfristig Richtung 2% anzukurbeln und somit das übergeordnete Ziel „Geldwertstabilität“ zu erreichen. „Wir werden alles Notwendige tun, um die Inflationsziele zu erreichen“, Zitat Mario Draghi. Im Zuge dessen senkte die EZB den Einlagensinssatz (Einlagenfazilität) im Dezember von -0,20% auf -0,30% und gab eine zeitliche Ausweitung des Anleihenkaufprogrammes um ein weiteres halbes Jahr auf mindestens Ende März 2017 bekannt.

Im März 2016 wurde der Einlagensatz abermals um -0,10% auf -0,40% gesenkt. Begleitend wurde das Anleihenankaufprogramm um weitere 20 Mrd. EUR auf monatlich 80 Mrd. EUR ausgeweitet und zusätzlich wurden neben Staatsanleihen nun auch Unternehmensanleihen bester Bonität angekauft. Diese geldpolitischen Entscheidungen schlugen sich massiv in der Entwicklung des Zinsniveaus nieder. So kam

es zu einer deutlichen Reduzierung der Renditen bei Staats- und Unternehmensanleihen in Europa über nahezu alle Laufzeiten. Exemplarisch sei an dieser Stelle die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe genannt, welche mit einer Rendite von 0,53% in die Berichtsperiode startete und Ende September 2016 bei -0,12% notierte.

In den USA konnte hingegen die erste Zinserhöhung durch die Federal Reserve (FED) nach über 10 Jahren verzeichnet werden. Am 16.12.2016 erhöhte die FED die Leitzinsen um 0,25% in ein Band zwischen 0,25%-0,50%. Die Erwartung, dass die FED die Zinsen in der Folgezeit „graduell“ in zwei bis vier Zinsschritten erhöhen würde, wurde jedoch nicht erfüllt. Gerüchten um eine zweite Zinsanhebung im September 2016 erteilte die FED mit Verweis auf die langsamer als erwartet wachsende Wirtschaft eine Absage. Die Marktteilnehmer erwarten nun mehrheitlich eine Zinsanhebung im Dezember 2016.

Die Inflationsrate in Europa ist mit einem Stand von 0,40% per September 2016 auf einem ansteigenden Niveau. Hier handelt es sich um den höchsten Zuwachs seit Oktober 2014 und zeigt, dass sich die Maßnahmen der Notenbanken langsam in einem Anstieg des Preisniveaus niederschlagen.

DATEN	Datum		Veränderungen zum Vorjahr	
	1. Oktober 2015	30. September 2016	Absolut	in %
BUND-FUTURE	156,77	165,70	8,93	5,70
ZINSSÄTZE BUNDESANLEIHEN				
2 Jahre	-0,261	-0,683	-0,42	-161,69
5 Jahre	-0,040	-0,576	-0,54	-1340,00
10 Jahre	0,536	-0,119	-0,66	-122,20
15 Jahre	0,802	0,016	-0,79	-98,00

ENTWICKLUNG AN DEN AKTIENMÄRKTEN

Die Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten fiel im Berichtszeitraum uneinheitlich aus, wobei es abermals deutliche regionale Unterschiede gab. Während die Aktienmärkte in den USA und Europa Gewinne verbuchen konnten, gingen die Aktiennotierungen in Japan zurück.

Insbesondere der Jahresanfang 2016 verlief sehr volatil und ließ die Aktiennotierungen im In- und Ausland teilweise zweistellig fallen. Konjunktursorgen um China, welche die Börsen schon in 2015 beschäftigt hatten, keimten wieder auf und zwangen die chinesische Regierung zu Interventionen und zur Einführung eines neuen Schutzmechanismus an den chinesischen Börsen. Bei einem Tagesverlust von 7 % führte dieser Schutzmechanismus zur Schließung des Handels. Schon im Januar wurde dieser Mechanismus zweimal in Kraft gesetzt, um die Aktienverluste zumindest zu begrenzen. Im Jahresverlauf gewann der chinesische Aktienmarkt wieder an Stabilität, notiert jedoch gegenüber dem Jahresanfang noch deutlich im Minus.

Der deutsche Aktienindex DAX konnte im Berichtszeitraum ein deutliches Plus von über 10 % verzeichnen, wohingegen der europäische Aktienmarkt (STOXX 50) nur leicht mit 1,8 % im Plus notierte.

WÄHRUNGSENTWICKLUNG EUR UND USD

Der EURO hat sich gegenüber dem USD in der Berichtsperiode in einer engen Bandbreite bewegt und sich per Saldo nahezu nicht verändert. So fiel der Kurs von anfänglich 1,12 EUR/USD auf einen Kurs von zwischenzeitlich unter 1,06 EUR/USD, um zum Ende der Berichtsperiode wieder auf einen Kurs von 1,12 EUR/USD zu steigen.

Trotz Unsicherheiten im Rahmen des überraschenden Ausstieges von Großbritannien aus der Europäischen Union und den noch nicht absehbaren Folgen, konnte sich der EURO gegenüber dem USD behaupten. Die Verzögerung der erwarteten graduellen Zinserhöhungen in den USA für 2016 trug zu dieser Entwicklung bei.

Der US-amerikanische S&P 500 verzeichnete mit einem Gewinn von über 15 % auf USD-Basis ebenfalls ein starkes Plus, wohingegen die japanischen Aktienmärkte hinter den Erwartungen zurückblieben. Der Nikkei pendelte sich am Ende der Berichtsperiode bei einem Minus von 5,5 % ein. Die Anfälligkeit für hohe Schwankungen und massive Kursbewegungen hatten allerdings alle Aktienmärkte gemein, als Resultat der massiven Liquiditätsbewegungen an den Märkten und einer grundlegenden Nervosität im Anlegerlager.

Am Ende der Berichtsperiode stimmten sich die Marktteilnehmer auf die am 8. November 2016 anstehende Wahl des US-Präsidenten ein. Hier lieferten sich Hillary Clinton und Donald Trump bisweilen ein Kopf-an-Kopf-Rennen, bei leichten Vorteilen für Hillary Clinton. Diese war aus der ersten TV-Debatte als knappe Siegerin hervorgegangen und hatte einen leichten Vorsprung in den Umfragewerten. Die große Überraschung für die Marktteilnehmer bestand jedoch darin, dass es der republikanische Präsidentschaftskandidat Donald Trump überhaupt so weit geschafft hat. Während Clinton für Kontinuität stehen könnte, ist im Falle eines Wahlerfolges von Donald Trump mit Überraschungseffekten an den Kapitalmärkten zu rechnen.

In diesem Zusammenhang sei an dieser Stelle kurz die Entwicklung des Britischen Pfundes (GBP) gegenüber dem EURO erwähnt. Im Zuge des BREXIT hat der EURO gegenüber dem Britischen Pfund stark an Wert gewonnen und notierte am Ende der Berichtsperiode bei 0,86 EUR/GBP. Hier handelt es sich um ein Plus von knapp 15 % gegenüber dem Kurs am Anfang des Berichtszeitraumes (0,74 EUR/GBP). Auch gegenüber dem Dollar hat das Britische Pfund massiv abgewertet und fiel zwischenzeitlich auf ein 30-Jahres-Tief.



AUSBLICK AUF DEN RENTEN- UND AKTIENMARKT

Die konjunkturellen Indikatoren aus den USA und Europa sind weiterhin gut. So haben sich bisher keine Tendenzen eingestellt, die auf eine Rezession oder gar einen Einbruch der Wirtschaft in den Industrienationen hinweisen. Unterstützt wird diese Entwicklung von anhaltend niedrigen Rohstoff-Preisen und des starken Konsums des Privatsektors.

Demnach erwartet die Mehrheit der Marktteilnehmer eine positive Entwicklung an den Aktienmärkten für das Jahr 2015/2016. Zwar haben sich die Prognosen nach den jüngsten Kurseinbrüchen nach dem Abgaskandal um VW ein wenig verringert, liegen aber immer noch zwischen 11.000 und 11.500 Punkten im DAX zum Jahresende 2015 und sind ebenfalls positiv für 2016.

Die Verbilligung der Rohstoffpreise auf historische Tiefstände bereitet den Schwellenländern zunehmend Probleme. Insbesondere Brasilien und Russland leiden unter der Marktsituation eines Ölpreises von unter 50 USD/Barrel und der Rohstoff-Baisse. Erwartungsgemäß wird China in den nächsten Jahren zwar noch wachsen, allerdings nicht mehr mit den gewohnt hohen Wachstumsraten. Die zu erwartende sinkende Nachfrage aus China spiegelt sich ebenfalls in den niedrigen Rohstoffpreisen wieder.

In den USA ist der Wachstumszyklus weiterhin intakt. Das starke Frühjahrsquartal mit einem aufs Jahr hochgerechneten BIP-Wachstum von 3,9 % wurde über die Sommermonate fortgesetzt, wobei der Haupttreiber der robuste Konsum war. Die Dynamik sollte sich auch in 2016 fortsetzen, unterstützt durch einen robusten Arbeits- und Immobiliensektor.

Von Seiten der Europäischen Zentralbank (EZB) wird mit einer Fortsetzung der Niedrigzinspolitik und weiteren geldpolitischen Maßnahmen gerechnet, um ausreichende Liquidität zu gewährleisten und deflationären Tendenzen vorzubeugen. So betonte der Präsident der EZB, Mario Draghi, die Bereitschaft, flexibel auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu reagieren. Das beschlossene Anleihenkaufprogramm von

60 Mrd. EURO pro Monat bis mindestens Ende 2016 könnte hinsichtlich des Volumens oder der zeitlichen Befristung jederzeit ausgeweitet werden.

Ein Blick auf die aktuell negative Inflationsrate im europäischen Währungsraum könnte die Notwendigkeit einer Ausweitung des Anleiheprogrammes verstärken, um die Zielrate der Inflation von knapp 2 % zumindest in Sichtweite zu bringen.

Die Renditen in der Eurozone sollten sich insbesondere für Staatsanleihen auf niedrigem Niveau mit leichten Aufwärtstendenzen bewegen. Unterstützt wird diese Entwicklung zum einen durch die weiterhin hohe Liquidität, die die Nachfrage nach Rentenpapieren unterstützen dürfte. Auf der anderen Seite sollte der Eintritt einzelner Risikofaktoren abermals zu einer Flucht in den sicheren Hafen der Bundesanleihen sorgen.

In den USA wird mit einer ersten Anhebung der Leitzinsen für das vierte Quartal 2016 gerechnet. In welchem Ausmaß diese geschieht bzw. ob anschließend die FED zügig in regelmäßigen Abständen die Leitzinsen erhöht, ist fraglich. Die Geschwindigkeit der Anhebungen ist jedoch vorherrschend vom Konjunkturverlauf und der Entwicklung am Arbeitsmarkt abhängig.

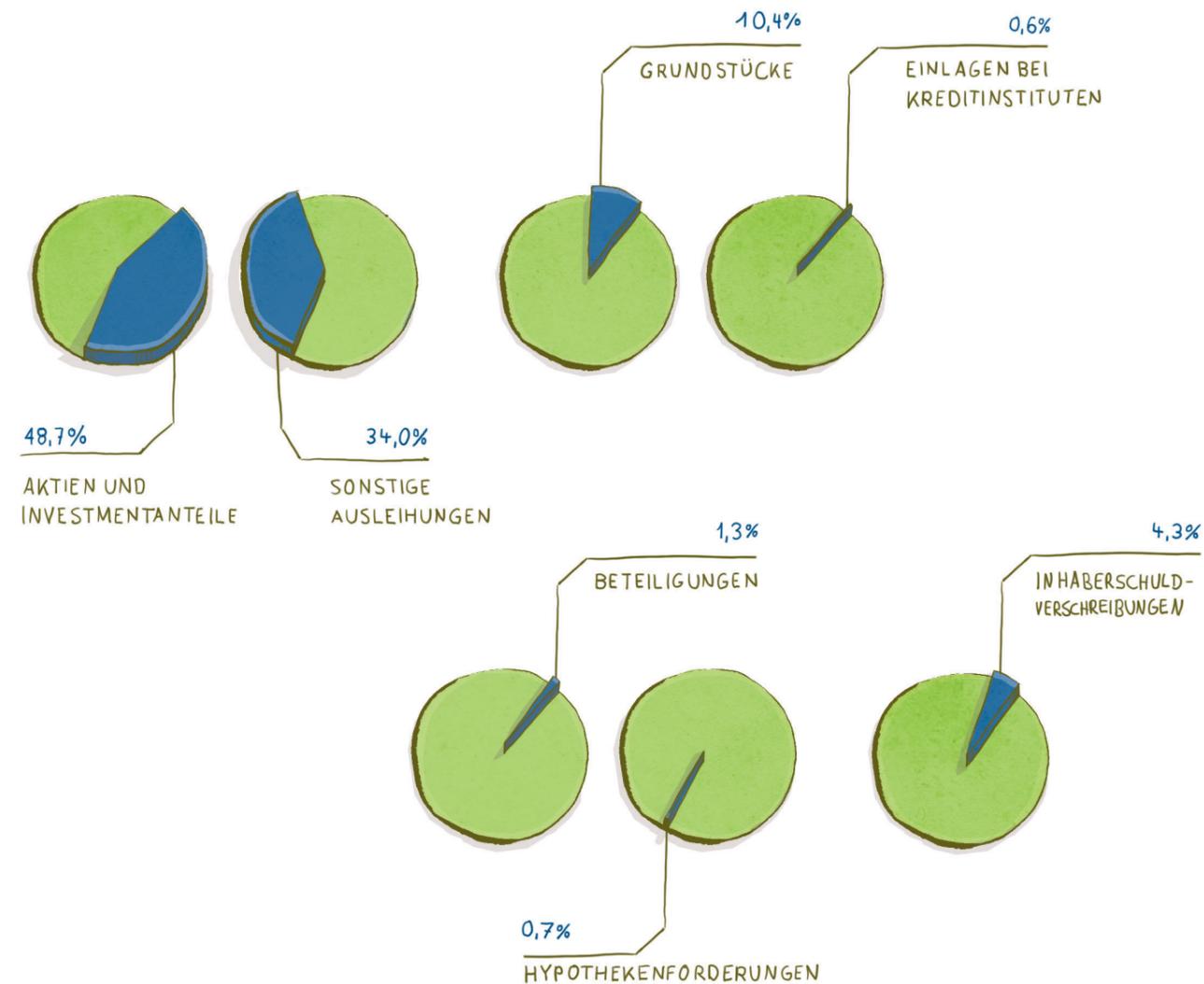
Neben den positiven konjunkturellen Aspekten dürfen die bisher identifizierten Risikofaktoren nicht außer Acht gelassen werden. So wird die Entwicklung an den Kapitalmärkten im Jahr 2016 maßgeblich von der Notenbankpolitik der EZB und der FED, der Entwicklung der Emerging Markets (z. B. Brasilien, China) und nicht zuletzt von den Auswirkungen des VW-Skandals dominiert. Auch der Umgang Europas mit der griechischen Staatsschuldenkrise wird die Märkte über die nächsten Jahre hinaus sowohl politisch als auch wirtschaftlich begleiten.

(Quelle: Stadtparkasse Düsseldorf)



KAPITALANLAGEN DER BABCOCK PENSIONS KASSE

Die Buchwerte der Kapitalanlagen betragen zum 30. September 2016 540.459 TEUR (Vj. 545.868 TEUR).



Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere belief sich auf 48,74 % (Vj. 45,15 %) der gesamten Kapitalanlagen. Die Aufteilung des Postens ergibt sich auf Seite 27 unter dem Punkt „Erläuterung der Bilanz - Aktiva“.

Im festverzinslichen Wertpapierbestand (Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, sonstige Ausleihungen) gab es zwar erneut mit insgesamt 48 Mio. EUR eine hohe Summe an Fälligkeiten und Kündigungen, diese konnten jedoch durch Neuanlagen ausgeglichen werden, so dass der Bestand weiterhin mit 38,97 % (Vj. 38,55 %) einen

wesentlichen Teil der Kapitalanlagen bildet. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt sieben Anleihen ins Sicherungsvermögen aufgenommen, während zehn Anleihen ausliefen bzw. gekündigt wurden.

Innerhalb der Investmentfonds wurden im Geschäftsjahr weitere Investitionen getätigt. So wurden zwei weitere Fonds im Bereich der alternativen Investments getätigt mit insgesamt 20 Mio. EUR Kapitalzusagen, von denen bis September 2016 bereits rund 10 Mio. EUR abgerufen wurden. Des Weiteren erfolgte innerhalb des Masterfonds eine Aufstockung von Mischfonds um 7,5 Mio. EUR sowie der Kauf eines Multi-Strat-

tegie Hedgefonds mit 2,5 Mio. EUR. Im Frühjahr 2016 wurde zudem ein asiatischer Aktienfonds mit 5 Mio. EUR gekauft.

Innerhalb der Grundstücke wurden die selbstgehaltenen Immobilien (Immobilien-Direktbestand) „Gutenbergstraße“ und „Nano Focus“ in Oberhausen fertiggestellt. Der Einzug der Mieter erfolgte planmäßig zum vereinbarten Zeitpunkt. Der Immobilien-Direktbestand enthält aktuell acht Bestandimmobilien an Standorten in der Bundesrepublik Deutschland in unserem unmittelbaren Besitz, sowie die im Bau befindlichen Immobilien „Villa Marx“ und „7Pines“. Die Fertigstellungen sollen im Geschäftsjahr 2016/2017 erfolgen. Außerdem ist innerhalb der Grundstücke eine Anzahlung auf die zu erstellende Immobilie „Finanzstraße“, Oberhausen bilanziert. Mit den zur Erstellung notwendigen Abbrucharbeiten wurde im Geschäftsjahr begonnen. Die Fertigstellung ist für Mitte 2018 geplant.

Der Anteil der Grundstücke betrug zum Geschäftsjahresende 2015/2016 10,4 % (Vj. 9,62 %). Der Immobilien Direktbestand

VERLUSTRÜCKLAGE

Die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG n.F. (§ 37 VAG a.F.) wurde durch eine Zuführung von 380 TEUR verstärkt, um die Risikotragfähigkeit der Pensionskasse zu erhöhen.

DECKUNGRÜCKSTELLUNG

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30.09.2016 neu berechnet und beträgt 532,086 Mio. EUR (Vj. 531,159 Mio. EUR). Zur Verstärkung der Deckungsrückstellung ist dort eine pauschale Deckungsrückstellung in Höhe von 4,4 Mio. EUR (Vj. 2,0 Mio. EUR) enthalten. Diese wurde, vorbehaltlich der Zustimmung der BaFin, um 2,4 Mio. EUR verstärkt. Ohne die Verstärkung der pauschalen Deckungsrückstellung

VERWALTUNGSKOSTEN

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zzgl. der Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsfällen

dient als Substitut zur Direktanlage in festverzinsliche Wertpapiere und liefert einen stabilen Beitrag zur laufenden Verzinsung.

Insgesamt wurden Neu- und Wiederanlagen (ohne Einlagen bei Kreditinstituten) in Höhe von 69,63 Mio. EUR (Vj. 31,93 Mio. EUR) getätigt. Insbesondere resultiert dies aus dem Aufbau der Immobilien, Zukäufen innerhalb der Investmentfondsanteile und der Wiederanlage von Fälligkeiten in der Direktanlage.

Die Kapitalanlagen (inklusive abgegrenzte Zinsen) decken 102,7 % der Deckungsrückstellung (Vj. 103,8 %), wobei zu erwähnen ist, dass zum Stichtag weitere Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 7,1 Mio. EUR (Vj. 8,4 Mio. EUR) vorhanden waren. Dies entspräche 1,3 % der Deckungsrückstellung, die nicht zu den Kapitalanlagen gerechnet werden. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 3,74 % (Vj. 3,52 %).

Die Verlustrücklage beträgt zum 30.09.2016 somit 25.554 TEUR (Vj. 25.174 TEUR)

würde die Deckungsrückstellung weiter sinken. Dies ist im Geschäftsjahr 2015/2016 auf das Anwachsen des Rentner- und Abschmelzen des Aktivenbestands zurückzuführen; die Sterblichkeit der Rentner war unauffällig, aber die Auflösungen der Deckungsrückstellungen für Rentenempfänger überkompensieren die Zuführungen für Anwärter. Ohne Anwärterneuzugänge wird die Deckungsrückstellung in Zukunft weiter fallen.

betragen im Geschäftsjahr 1,488 Mio. EUR (Vj. 1,474 Mio. EUR) und werden vollständig rechnermäßig gedeckt.

ERLÄUTERUNGEN DES GESCHÄFTSERGEBNISSES

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres beträgt (nach Zuführung zur pauschalen Deckungsrückstellung) 380 TEUR (Vj. 2.633 TEUR). Dieser wurde vollständig der Verlustrück-

lage zugeführt, die damit die Solvabilitätsanforderungen zu 112,5 % erfüllt und 4,80 % der Deckungsrückstellung erreicht (satzungsgemäße Zielgröße 5 %).

LIQUIDITÄT

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit erfolgt durch die vereinnahmten Beiträge und die Erträge aus Kapitalanlagen.

Der Einnahmen-/Ausgabenüberschuss beläuft sich im Geschäftsjahr 2015/16 auf 1,65 Mio. EUR (Vj. 2,64 Mio. EUR).

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Aus Sicht der Babcock Pensionskasse ist die Wiederzulassung zum Neugeschäft die wesentliche Chance.

erhoben werden. Die Beseitigung des Makels der fehlenden Zulassung zum Neugeschäft allein ist schon ein ausreichend hoher Ansporn für die Pensionskasse.

Die Abarbeitung des Pflichtenheftes bis zur subjektiven Erfüllung aller Bedürfnisse hat daher oberste Priorität. Seitens der BaFin wurden in einem Schreiben weitere Anforderungen gestellt (im Wesentlichen Prognoserechnungen), mit deren Erfüllung bereits in 2016 begonnen wurde. Da alle Mitgliedsunternehmen über zehn Jahre keine neuen Mitarbeiter anmelden konnten, sind bei Wiederzulassung zum Neugeschäft in den ersten Jahren kaum Neuzugänge zu erwarten, da die Mitgliedsunternehmen in Betriebsvereinbarungen und/oder Versicherungslösungen zur bAV zeitlich gebunden sind. Details sollen durch eine Befragung zu Beginn 2017

Die Risiken der Babcock Pensionskasse lassen sich in zwei Gruppen einteilen:

Neben Kapitalanlagerisiken, die all diejenigen Vorgänge beschreiben, die zu einer Unterschreitung des Renditeniveaus von 3,5% bzw. des für den erforderlichen Aufbau der Deckungsrückstellung und der Eigenmittel notwendigen Renditeniveaus führen, bestehen versicherungstechnische Risiken. Diese resultieren aus der Kalkulation der Tarife und stehen im Zusammenhang mit der Risikoentwicklung des Versicherungsbestandes.

RISIKEN DER KAPITALANLAGEN

Die Tarife der Babcock Pensionskasse erfordern eine langfristige Kapitalverzinsung in Höhe von mindestens 3,5 %. Die Geschäftspolitik der Pensionskasse ist unverändert darauf ausgerichtet, durch langfristig stabile Ergebnisquellen die notwendige tarifgemäße Verzinsung abzusichern.

Die Überwachung der Risiken im Portfolio wird durch die vierteljährlichen Risikoberichte gewährleistet. Mit der flachen hierarchischen Aufbauorganisation der Pensionskasse wird gewährleistet, dass erkannten Risiken frühzeitig entgegengewirkt werden kann.

Der Kapitalanlageprozess berücksichtigt neben den Kriterien der Rendite und Sicherheit auch die Aspekte Liquidität und angemessene Diversifikation. Im Einzelnen handelt es sich um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung, Streuung, Sicherheit und Rentabilität werden eingehalten.

Die Zielstruktur der Kapitalanlagen der Babcock Pensionskasse wird durch jährliche ALM-Studien so abgeleitet, dass das Rendite-Risiko-Profil der Allokation insgesamt optimal ist, das heißt, dass bei vorgegebenem Risiko keine andere Struktur eine höhere Rendite erwarten lässt.

Im Hinblick auf die potentiell längerfristige Niedrigzinsphase wurden mit der BaFin tragbare Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit - sowohl bei den Anlagen als auch der Deckungsrückstellung - diskutiert, mit dem Ergebnis, dass erwirtschaftete Überschüsse (nach satzungsgemäßer Dotierung der Verlustrücklage) zu einer pauschalen Erhöhung der Deckungsrückstellung verwendet werden. Diese - für eine

spätere Verstärkung der Rechnungsgrundlagen zweckgebundenen - Beträge können im Bedarfsfall sowohl zur Absenkung des Rechnungszinses als auch zur Verstärkung der Biometrie (Langlebkeitsrisiko) verwendet werden. Sollte die Babcock Pensionskasse die Beträge auch längerfristig nicht benötigen, so besteht die Möglichkeit, sie nach Vorgabe des verantwortlichen Aktuars und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde der Deckungsrückstellung wieder zu entnehmen.

Derzeit bestätigt das versicherungsmathematische Gutachten in allen relevanten Versicherungsgruppen mit aktuell 109 % einen deutlichen Sicherheitsabstand der Ist- zur Sollsterblichkeit. Trotz des gegenüber dem Vorjahr verbesserten Zinsertrages, liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr der als angemessen anzusehende Rechnungszins mit 3,43 % unter dem Garantiezins von 3,5 %.

MARKTRISIKEN

Im Bereich der Kapitalanlagerisiken stellen die Marktrisiken die größte Risikoposition dar. Sie resultieren aus einem möglichen Rückgang des Marktwertes, der je nach Anlageform unterschiedliche Ursachen haben kann. Den Marktrisiken wird durch Einhaltung der Vorgaben bezüglich der Mischung und Streuung gemäß den von der BaFin erlassenen Richtlinien sowie internen Anlagegrundsätzen begegnet. Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird weiterhin sorgfältig beobachtet.

sowie im isolierten Aktienszenario ein 22-prozentiger Kursverlust auf den Zeitwert dieser Wertpapiere simuliert. Weiterhin wurde in einem kombinierten Renten- und Aktienszenario ein 5-prozentiger Kursverlust der Renten und ein 15-prozentiger Kursverlust der Aktien simuliert. Im vierten Szenario wurden ein 10-prozentiger Marktpreistrückgang der Immobilien und ein 15-prozentiger Kursverlust der Aktien simuliert.

Die Risikotragfähigkeit der Kapitalanlagen wird regelmäßig durch so genannte Stresstests ermittelt. Die Stresstests simulieren negative Marktwertveränderungen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Immobilien.

Zum Stichtag 30.09.2016 hat die Babcock Pensionskasse zwei von vier Stresstest-Szenarien bestanden.

Im isolierten Rentenszenario wurden die Auswirkung einer Zinsänderung der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen, die einem 10-prozentigen Kursverlust entspricht,

Um zukünftig alle Stresstest-Szenarien nachhaltig zu erfüllen, wird die Verlustrücklage weiterhin bis zur satzungsgemäßen Obergrenze aufgebaut. Gleichzeitig wird die pauschale Deckungsrückstellung verstärkt, um diese später zur Absenkung der Rechnungsgrundlagen zu verwenden. Dieser Sachverhalt wird zukünftig bei der Bewertung der Ergebnisse des Stresstest positiv zu berücksichtigen sein.



BONITÄTSRISIKO

Dem Bonitätsrisiko wird durch strenge Anlagerichtlinien und Beachtung von externen Ratings begegnet. Wertpapiere die der Immobilienprojektfinanzierung dienen, werden durch einen internen Ratingprozess bewertet. Der Großteil der Kapitalanlagen besteht aus Papieren von Emittenten mit guter Bonität. Das durchschnittliche externe Rating der Wertpapiere in der Direktanlage liegt bei „BBB+“, wobei auf eine ausreichende Absicherung durch den Einlagensicherungsfonds oder vergleichbare Sicherungen geachtet wird. Die Ergebnisse des internen Ratingprozesses führen zu einer gleichwertigen Bonitätseinschätzung.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine Finanzplanung entgegengewirkt, die sämtliche Zahlungsströme berücksichtigt. Dadurch ist sichergestellt, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Bei Immobilien bestehen unter Risikogesichtspunkten insbesondere Vermietungs- und langfristige Ergebnisrisiken. Bei den Risiken wird seitens des Vorstands durch stetige Überwachung der Immobilienanlagen aktiv entgegengewirkt. Aufgrund der sinkenden Beitragseinnahmen (derzeit um

ca. 0,5 Mio. EUR jährlich) bei steigenden Rentenzahlungen (derzeit um ca. 1,0 Mio. EUR jährlich), sowie des höchst volatilen Kapitalmarkts ist der Einnahmen-/Ausgabenüberschuss mit 1,65 Mio. EUR (Vj. 2,64 Mio. EUR) fallend. Diese Entwicklung bestätigt die Annahme, dass der Einnahmen-/Ausgabenüberschuss mittelfristig sinken wird. Kasseneigene Prognoserechnungen weisen voraussichtlich ab Geschäftsjahr 2021/22 einen Kapitalverzehr aus. Sollte die Kasse die Erlaubnis zum Neugeschäftsbetrieb wiedererlangen, könnte dieser Entwicklung entgegengewirkt werden.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die Babcock Pensionskasse betreibt das Rentenversicherungsgeschäft.

Versicherungstechnische Risiken können aus der Gefahr zufällig eintretender höherer Leistungsaufwendungen (Zufallsrisiko) und der Gefahr der Änderung biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen (Änderungsrisiko) resultieren - im Geschäftsjahr 2015/2016 war die Sterblichkeit (biometrisches Risiko) deutlich geringer als im Vorjahr, lag jedoch, insgesamt betrachtet, etwa in der

Größe des 5-Jahres-Durchschnitts. Damit ist zurzeit nicht von der Notwendigkeit einer Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen auszugehen.

Die Gegenüberstellung der rechnungsmäßigen Verwaltungskostenzuschläge und der tatsächlichen Verwaltungsaufwendungen zeigt, dass die Kostenzuschläge im Geschäftsjahr ausreichend bemessen waren. Die kalkulierten Verwaltungskosten reichen aus.

ORGANISATORISCHE RISIKEN

Der Betrieb einer Pensionskasse als einer auf Effizienz in der Abwicklung ausgerichteten Versorgungseinrichtung unterliegt einer Reihe von organisatorischen Risiken. Wesentlichstes Risiko liegt in der EDV-technischen Verwal-

tung der Datenbestände. Die Babcock Pensionskasse VVaG sichert die EDV-technischen Risiken durch branchenübliche Sicherheitsprozeduren ab.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Solvabilitätsspanne der Babcock Pensionskasse VVaG per 30.09.2016 beträgt 22,52 Mio EUR. Die Eigenmittel A betragen 25,34 Mio. EUR, die Solvabilitätsspanne ist damit zu

112,5 % mit Eigenmitteln A bedeckt. Damit erfüllt die Babcock Pensionskasse die Solvabilitätsanforderungen.

PERSONAL

Die Zusammensetzung des Personals zum 30.09.2016 ergibt sich wie folgt:

	Vollzeitbeschäftigt	Teilzeitbeschäftigt
Mitarbeiter/innen	2	5

VORGÄNGE NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Wesentliche Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht angefallen.

AUSBLICK

Oberstes Ziel der Babcock Pensionskasse VVaG für die folgenden Geschäftsjahre wird es unverändert sein, dafür Sorge zu tragen, dass ausreichende Mittel für die mittelfristig zu erwartende Anpassung der Rechnungsgrundlagen zur Verfügung stehen und die Kasse im Übrigen ihre Risikostragfähigkeit erhöht. Dem wird durch eine pauschale Verstärkung der Deckungsrückstellung Rechnung getragen, d.h. erwirtschaftete Überschüsse werden in der Deckungsrückstellung angesammelt, parallel dazu wird die Verlustrücklage satzungsgemäß (d.h. mit mindestens 5 % des Jahresüberschusses, bis mindestens 5 % der Deckungsrückstellung erreicht sind) aufgefüllt.

Dabei wird die Anlagepolitik weiterhin mit dem Schwerpunkt auf die Sicherheit der Kapitalanlagen bei einer Mindestverzinsung von 3,9 % p. a. liegen. Dies entspricht einer optimierten Kapitalanlagestrategie gemäß der aktuellen ALM-Studie. Dabei wurde die Zielverzinsung unter Berücksichtigung der aktuellen Kapitalmarktbedingungen, bei gleichem Risiko, neu ausgerichtet, um neben der Sicherung der erworbenen Ansprüche der Mitglieder die Basis für das weitere wesentliche Ziel - die Wiederaufnahme des Neuge-

schäfts - zu schaffen, um den Mitgliedsunternehmen eine einheitliche Gestaltung ihrer betrieblichen Altersversorgung zu ermöglichen.

Ein weiteres, langfristiges Ziel der Kasse ist die Anpassung der Leistungen der Mitglieder. Dieses kann jedoch erst umgesetzt werden, nachdem die Kasse das oben beschriebene erhöhte Sicherheitsniveau erreicht hat.

Erschwerend kommt hinzu, dass die potentiell längerfristige Niedrigzinsphase bei steigender Lebenserwartung weitere Verstärkungen der Deckungsrückstellung (Absenkung des Rechnungszinssatzes, Erhöhung der biometrischen Sicherheiten) erfordern kann, bevor ausreichende Mittel in der pauschalen Verstärkung der Deckungsrückstellung angesammelt wurden.

In den nächsten Geschäftsjahren gehen wir weiter von sinkenden Beitragseinnahmen und steigenden Rentenzahlungen auf Grund der zukünftigen Entwicklung des Mitgliederbestands und im Hinblick auf die nicht gestattete Aufnahme von Neumitgliedern aus.

SONSTIGE ANGABEN

Die Babcock Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba), Berlin.



BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN IM GJ 2015/2016

(ohne sonstige Versicherungen)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten ²⁾	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten ²⁾		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl					EUR	EUR	EUR
I. BESTAND AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES 01.10.2015	7.244	1.542	5.616	523	18.574.181	2.280	40	68	3.502.163	44.811	22.228
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	-	-	396	48	1.236.998	147	7	9	227.814	6.653	4.373
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	5	16	2	4	17.446	-	-	-	-	-	-
3. GESAMTER ZUGANG	5	16	398	52	1.254.444	147	7	9	227.814	6.653	4.373
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	16	6	202	21	568.518	116	4	-	153.601	3.877	-
2. Beginn der Altersrente	381	46	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	15	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	2	-	1.195	-	-	17	-	-	6.879
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	37	8	7.380	12	-	-	6.716	-	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	13	2	-	-	5.736	-	-	-	-	-	-
8. GESAMTER ABGANG	425	56	241	29	582.830	128	4	17	160.317	3.877	6.879
IV. BESTAND AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES 30.09.2016	6.824	1.502	5.773	546	19.245.795	2.299	43	60	3.569.660	47.587	19.722
DAVON											
1. BEITRAGSFREIE ANWARTSCHAFTEN	3.665	1.028									
2. IN RÜCKDECKUNG GEGEBEN											

1) Z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.
 2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Jahresabschluss 2015/2016

» Beim Kaufen muss man Fantasie haben, beim Verkaufen weise sein.«

ANDRÉ KOSTOLANY

BILANZ DER BABCOCK PENSIONSASSE VVaG ZUM 30. SEPTEMBER 2016

AKTIVA	Stand am 30. September 2016				Stand am 30. September 2015			
	EUR				TEUR			
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE								4
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			44.304,59				0	4
II. Geleistete Anzahlungen			161.309,13	205.613,72				
B. KAPITALANLAGEN								
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten			56.111.797,83				52.500	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen		7.001.483,67					7.001	
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		60.000,00	7.061.483,67					
III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		263.419.754,47				246.523		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		23.008.130,09				12.559		
3. Hypotheken-, Grundschuld und Rentenschuldforderungen		4.008.921,39				11		
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	90.000.019,64					85.000		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	93.600.000,00	183.600.019,64				112.918	197.918	
5. Einlagen bei Kreditinstituten		3.248.796,75	477.285.622,34	540.458.903,84		29.355	486.366	545.867
C. FORDERUNGEN								
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:								
1. Versicherungsnehmer		47.576,31				84		
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		47.422,48	94.998,79			84	168	
II. Sonstige Forderungen			3.940.882,71	4.035.881,50		1.305	1.473	
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE								
I. Sachanlagen			325.058,86				315	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			7.112.364,24	7.437.423,10		8.403	8.718	
E. RECHNUNGS-ABGRENZUNGSPOSTEN								
I. Abgegrenzte Zinsen			6.229.398,69			5.533		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			51.021,29	6.280.419,98		34	5.567	
				558.418.242,14				561.629

Ich bestätige entsprechend §128 (5) VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Oberhausen, den 24.01.2017



Treuhänder
Ulrich Pannbäcker

BILANZ DER BABCOCK PENSIONSASSE VVaG ZUM 30. SEPTEMBER 2016

PASSIVA	Stand am 30. September 2016		Stand am 30. September 2015	
	EUR		TEUR	
A. EIGENKAPITAL				
I. Gewinnrücklagen				
- Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	25.554.078,87	25.554.078,87	25.174	25.174
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Deckungsrückstellung	532.085.654,00		531.159	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag	31.076,39	532.116.730,39	20	531.179
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	114.942,00		111	
II. Sonstige Rückstellungen	62.344,72	177.286,72	159	270
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Sonstige Verbindlichkeiten	570.067,76	570.067,76	5.006	5.006
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
	78,40	78,40	0	0
		558.418.242,14		561.629

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung i. H. v. 532.085.654 EUR nach dem zuletzt am 2. Februar 2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist. Die Zuführung zur pauschalen Deckungsrückstellung von 2.400.000 EUR erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

München, den 24.01.2017



Verantwortlicher Aktuar
Ralf Filipp

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BABCOCK PENSIONSASSE VVaG

für die Zeit vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016

	1. Oktober 2015 - 30. September 2016 EUR		1. Oktober 2014 - 30. September 2015 TEUR	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
- Gebuchte Bruttobeiträge		5.724.138,84		6.162
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00		235	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	3.238.103,09		2.769	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18.460.743,51	21.698.846,60	16.222	18.991
c) Erträge aus Zuschreibungen		449.585,44		756
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		711.000,00	22.859.432,04	2.349
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			14,69	
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag		23.428.291,65		22.501
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag		11.336,46	23.439.628,11	-49
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
- Deckungsrückstellung			926.887,00	-845
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
- Verwaltungsaufwendungen			1.020.390,11	1.014
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.229.478,26		1.244
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.341.479,25		1.733
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00	2.570.957,51	0
8. Sonstige vers.techn. Aufwendungen für eigene Rechnung			258,36	0
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		625.464,48		2.895
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Sonstige Erträge		50.547,17		14
2. Sonstige Aufwendungen		252.576,38	-202.029,21	270
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			423.435,27	2.639
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag		40.688,74		
5. Sonstige Steuern		3.241,80	43.930,54	6
6. Jahresüberschuss			379.504,73	2.633
7. Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			379.504,73	2.633
8. Bilanzgewinn		0,00		0

Anhang

Der Jahresabschluss der Babcock Pensionskasse VVaG, Oberhausen, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bilanziert.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Im Falle einer dauernden Wertminderung wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert, außerplanmäßig, abgeschrieben. Ist der Grund für die dauernde Wertminderung entfallen, erfolgt eine Zuschreibung im Sinne des Wertaufholungsgebots. Der Zeitwert wird durch Wertgutachten eines externen Sachverständigen, nach dem Ertragswertverfahren, ermittelt. Für die im Geschäftsjahr fertig gestellten Immobilien werden die fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, zur Bewertung, herangezogen. Für die Bewertung der noch im Bau befindlichen Immobilien werden die bis zum Stichtag angefallenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten herangezogen.

Für die Bewertung der Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden die Anschaffungskosten herangezogen. Die Zeitwerte entsprechen den Anschaffungskosten.

Für die Bewertung von Aktien, Investmentanteilen, Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde die Regelung des § 341b Abs. 2, 2 HS HGB angewandt, da diese Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Stellungnahme des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 8. April 2002 (IDW RS VFA 2) wurde beachtet. Der Zeitwert dieser Position wird über die Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten

von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in jeweils aktueller Fassung erstellt worden.

bilanziert. Die Zeitwerte werden nach dem Discounted Cash-flow Verfahren ermittelt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden in Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erfolgter Tilgungen bilanziert. Die Zeitwerte werden nach dem Moosmüller-Verfahren ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sind zum Nennwert bilanziert. Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt; sie werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Verlustrücklage gemäß §193 VAG wird nach satzungsgemäßen Grundsätzen gebildet.

Die Deckungsrückstellung i. H. v. 532.085.654,00 € wurde entsprechend dem am 14. Mai 2009 genehmigten Technischen Geschäftsplan mit Nachträgen, zuletzt am 2. Februar 2015 genehmigt, berechnet. Die Zuführung zur pauschalen Deckungsrückstellung über 2.400.000,00 EUR erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach einer prospektiven Methode und enthält explizit eine Teilrückstellung für zukünftige Verwaltungskosten.

Der auf die Leistungen entfallende Teil der Deckungsrückstellung besteht zum einen aus dem Barwert der am Bilanzstichtag erreichten Anwartschaften und zum anderen aus

einer positiven Differenz zwischen dem Barwert der in der Zukunft sich voraussichtlich aufbauenden Anwartschaften und den in der Zukunft dafür voraussichtlich einzunehmenden Beiträgen.

Die Deckungsrückstellungsberechnung erfolgt auf Einzelverpflichtungsebene.

Es erfolgen pauschale Zuschläge zur Einrechnung der Anwartschaft auf Waisenrente und des Gnadenquartals bei Rentnertod sowie eine pauschale Zusatzrückstellung für Übertrittsverluste von Alt-Tarif-Versicherten, die aus überhöhten Verrentungsfaktoren der Neutarife in den Altern zwischen 60 und 65 resultieren.

Der Rechnungszins beträgt 3,5%. Als rechnerisches Pensionierungsalter wird das Alter 65 für Männer und Frauen angesetzt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 1998 in modifizierter Form verwendet. Für Männer werden 70% und für Frauen 85% der Sterbewahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Richttafeln 1998 wurden auf 25% ihres Ausgangswertes reduziert.

ALLGEMEINE ANGABEN

Weder im Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016 noch im Vorjahr waren Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst. Pensionsverpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung der Richttafel 2005 G bilanziert und auf Basis eines Zinsfußes von 4,08% p.a. errechnet. Neben den Annahmen zur Lebenserwartung wurden die Rentenentwicklungen mit 1,75% bewertet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, verpfändet, zur Sicherheit übertragen oder hinterlegt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2016

AKTIVA

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III. im Geschäftsjahr ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen:

AKTIVPOSTEN	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGEN- STÄNDE	3.504,87	206.163,51	0,00	0,00	0,00	4.054,66	205.613,72	-	-
B KAPITALANLAGEN									
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	52.500.011,53	4.947.154,34	0,00	0,00	0,00	1.335.368,04	56.111.797,83	59.187.100,71	55.772.466,85
II. Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen									
1. Beteiligungen	7.001.483,67	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.001.483,67	7.001.483,67	7.001.483,67
2. Ausleihungen an Unterneh- men mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	0,00	60.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.000,00	60.000,00	0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	246.523.449,65	16.943.467,10	0,00	47.162,28	0,00	0,00	263.419.754,47	260.072.846,48	240.787.862,63
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	12.558.544,65	10.000.000,00	0,00	0,00	449.585,44	0,00	23.008.130,09	22.920.630,09	12.558.544,65
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforde- rungen	11.386,30	4.000.000,00	0,00	2.464,91	0,00	0,00	4.008.921,39	4.013.469,97	13.336,89
4. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldver- schreibungen	85.000.000,00	30.000.019,64	0,00	25.000.000,00	0,00	0,00	90.000.019,64	101.218.294,24	96.297.393,35
b) Schuldschein- forderungen und Darlehen	112.918.112,43	3.681.887,57	0,00	23.000.000,00	0,00	0,00	93.600.000,00	105.827.859,67	126.076.769,85
5. Einlagen bei Kreditinstituten	29.354.776,33	16.928.965,11	0,00	43.034.944,69	0,00	0,00	3.248.796,75	3.248.796,75	29.354.776,33
SUMME B III.	486.366.269,36	81.554.339,42	0,00	91.084.571,88	449.585,44	0,00	477.285.622,34	497.301.897,20	505.088.683,70
SUMME B KAPITALANLAGEN	545.867.764,56	86.561.493,76	0,00	91.084.571,88	449.585,44	1.335.368,04	540.458.903,84	563.550.481,58	567.862.634,22
INSGESAMT	545.871.269,43	86.767.657,27	0,00	91.084.571,88	449.585,44	1.339.422,70	540.664.517,56	563.550.481,58	567.862.634,22

B. Kapitalanlagen

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere beinhalten Investmentanteile an Spezialfonds sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen und werden nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Für das Geschäftsjahr 2015/2016 wurden Ausschüttungen von Spezialfonds in Höhe von 7.603 TEUR erfolgswirksam vereinnahmt.

DIE FONDS LASSEN SICH - GEMESSEN AM BUCHWERT - IN FOLGENDE SEGMENTE UNTERTEILEN:



Die Investmentanteile enthalten insgesamt stille Lasten in Höhe von 3.347, TEUR (Vj. 6.235 TEUR). Diese betreffen im Wesentlichen mit 1.816 TEUR (Vj. 4.524 TEUR) den Masterfond sowie mit 1.700 TEUR (Vj. 1.711 TEUR) einen direktgehaltenen Immobilienspezialfond. Auf Grund der Erwartung der Marktentwicklung wurden die stillen Lasten als voraussichtlich vorübergehende Wertminderung angesehen. Daher wurden keine Abschreibungen vorgenommen. Das Verhältnis stille Last zu Buchwert liegt insgesamt mit 1,3% deutlich unter 10%. Bezogen auf den Immobilienfond beträgt das Verhältnis 9,64% (Vj. 9,71%) und damit weiterhin unter 10%. Rücknahmebeschränkungen liegen nicht vor.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurden Zuschreibungen nach der Effektivzinsmethode auf den Rückzahlungsbetrag vorgenommen.

Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen und Inhaberschuldverschreibungen waren nicht erforderlich.

Anzugebende Beteiligungen nach §285 Nr. 11 HGB bestanden am Abschlussstichtag wie folgt:

Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital zum 31.12.2015	Ergebnis zum 31.12.2015
Projektgesellschaft Galerie Andernach GmbH & Co. KG	94 %	1.936.046,83 EUR	-119.782,34 EUR
Galerie Andernach Verwaltungs-GmbH	50 %	17.394,26 EUR	- 1.878,31 EUR

C. FORDERUNGEN

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betreffen Mitglieder- und Firmenbeiträge in Höhe von 94.998,79 EUR (Vj. 168 TEUR), die zum 30. September 2016 fällig waren, jedoch erst nach diesem Zeitpunkt eingegangen sind.

II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen von 3.940.882,71 EUR (Vj. 1.305 TEUR) beinhalten im Wesentlichen:

Eine Forderung gegenüber dem Masterfond aus einer ausstehenden Ausschüttung i. H. v. 1.500.000,00 EUR, die nach Geschäftsjahresschluss eingegangen ist.

Vorausgezahlte Rentenleistungen i. H. v. 1.929.612,35 EUR, die das Folgegeschäftsjahr betreffen, sowie eine ausstehende Dividendenforderung gegenüber einem beteiligten Unternehmen i.H. v. 435.770,60 EUR.

D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Unter den Sachanlagen sind im Wesentlichen Büromöbel, EDV-Hardware und zwei Firmenfahrzeuge aktiviert; diese werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear pro rata temporis abgeschrieben. Die laufenden Guthaben bestehen bei sechs Kreditinstituten; die Kassenbestände in zwei Münzgeldautomaten (öffentliche Tiefgarage) und einer Barkasse.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Dieser Posten beinhaltet die abgegrenzten Zinsen in Höhe von 6.229.398,69 EUR (Vj. 5.533 TEUR), die wirtschaftlich das Geschäftsjahr betreffen. Sowie Ausgaben i. H. v. 51.021,29 EUR (Vj. 34 TEUR), die Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen.

F. PASSIVE LATENTE STEUERN

Latente Steuern haben sich auf Grund der Steuerbefreiung der Pensionskasse nicht ergeben.

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

Verlustrücklage gemäß §193 VAG

Die Verlustrücklage beträgt nach der Dotierung des Jahresüberschusses von 379.504,73 EUR insgesamt 25.554.078,87 EUR (Vj. 25.174 TEUR).

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30.09.2016 neu berechnet und beträgt 532.085.654,00 EUR (Vj. 531.158.767,00 EUR). Zur Verstärkung der Deckungsrückstellung ist dort eine pauschale Deckungsrückstellung in Höhe von 4.400.000,00 EUR (Vj. 2.000.000,00 EUR) enthalten. Im Geschäftsjahr wurde die pauschale Deckungsrückstellung, vorbehaltlich der Zustimmung der Bundesaufsicht für Finanzdienstleistungen, durch eine Zuführung von 2.400.000,00 EUR aus dem jetzigen Jahresüberschuss verstärkt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung betrifft noch zu zahlende Renten für das Geschäftsjahr 2015/2016.

C. Andere Rückstellungen

In dem Posten „Andere Rückstellungen“ sind eine Pensionsrückstellung, Jahresabschlussvergütungen, sonstige Personalkosten, Aufwendungen für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses enthalten. Die Pensionsrückstellung wird für ein ehemaliges Vorstandsmitglied gebildet. Die Pensionsrückstellung wurde mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre (4,08 %) abgezinst. Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (3,37 %) wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 13.482 EUR höher ausgefallen.

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Sonstige Verbindlichkeiten

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
Lieferungen und Leistungen	342.664,45	360.088,87
Rentenzahlungsverpflichtungen	80.241,37	43.111,31
Kreditinstitute	0,00	4.470.000,00
Übrige	147.161,94	132.597,98
INSGESAMT	570.067,76	5.005.798,16

Die endfälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 vertragsgemäß getilgt.

Die übrigen Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich aus erhaltenen Mietkautionen, die gemäß den bestehenden Mietverträgen vereinbart wurden.

Die Laufzeit der Verbindlichkeiten beträgt bis zu einem Jahr.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 01.10.2015
BIS ZUM 30.09.2016

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

► Gebuchte Bruttobeiträge

Die Beitragseinnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
Mitgliederbeiträge	3.134.757,00	3.351.716,26
Firmenbeiträge	2.589.381,84	2.810.247,72
INSGESAMT	5.724.138,84	6.161.963,98

2. Erträge aus Kapitalanlagen

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00	235.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	3.238.103,09	2.769.370,03
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18.460.743,51	16.222.166,25
c) Erträge aus Zuschreibungen	449.585,44	756.139,95
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	711.000,00	2.348.696,12
INSGESAMT	22.859.432,04	22.331.372,35

Die Erträge aus Zuschreibungen von 449.585,44 EUR betreffen zwei Inhaberschuldverschreibungen und resultieren aus der aufschiebenden Zinskomponente der Wertpapiere. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen setzen sich im Wesentlichen aus den realisierten Kursgewinnen eines im Geschäftsjahr verkauften festverzinslichen Wertpapiers und einer Vorfälligkeitsentschädigung zusammen.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen setzen sich im Wesentlichen aus den Kursgewinnen der drei im Geschäftsjahr verkauften festverzinslichen Wertpapiere zusammen.

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

a) Es handelt sich um Rentenzahlungen einschließlich den Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsfällen von insgesamt 23.428.291,65 EUR (Vj. 22.501 TEUR).

b) Die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt im Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 11.336,46 EUR (Vj. -49 TEUR).

4. Zusammensetzung der Personalaufwendungen nach § 51 Abs. 5 RechVersV

Die Personalaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	0,00	0,00
Löhne und Gehälter	584.611,39	516.074,45
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	81.910,31	76.177,06
Aufwendungen für Altersversorgung	15.000,00	15.000,00
INSGESAMT	681.521,70	607.251,51

5. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen.

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen die Aufwendungen für die Verwaltung der Liegenschaften, für das Outsourcing des Risikomanagements, sowie die auf die Verwaltung der Kapitalanlagen entfallenen Gehälter.

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
Grundstücke und Bauten	1.335.368,04	1.169.995,96
Gebäudeeinbauten	6.111,21	0,00
Außerordentliche Abschreibungen auf Grund & Boden	0,00	63.000,00
Außerordentliche Abschreibungen auf Investmentanteile	0,00	500.000,00
INSGESAMT	1.341.479,25	1.732.995,96

Bei den Abschreibungen auf Grundstücke und Bauten und Gebäudeeinbauten handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Weitere Angaben

Am 30. September 2016 waren außer den zwei Vorstandsmitgliedern sieben Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen beschäftigt. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich sieben Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt. Die Mitglieder der Vertreterversammlung, des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die Vorsitzenden sind auf den Seiten 5 bis 7 angegeben.

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen in Höhe von jährlich 1.019 TEUR im Rahmen des Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrags, über weitere 20.708 TEUR gegenüber drei Fondgesellschaften (Kapitalzusagen), sowie über 968 TEUR aus einem Immobilienkaufvertrag.

Die für die Tätigkeit der Geschäftsführung gewährten Gesamtbezüge gemäß § 285 Nr. 9 HGB beliefen sich auf 335 TEUR (Vj. 255 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden 27 TEUR (Vj. 25 TEUR) vom Abschlussprüfer für Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung und des Aufsichtsrates sind ehrenamtlich tätig.

Oberhausen, den 27.01.2017
Babcock Pensionskasse VVaG
Der Vorstand



Vowinkel



Caldewey

Unter der Bedingung¹⁾, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht der pauschalen Verstärkung der Deckungsrückstellung in Höhe von € 2.400.000,00

zustimmt, erteilen wir den nachstehenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Babcock Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Oberhausen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Pensionskasse liegen in der Verantwortung des Vorstands der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die

Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 15.02.2017

axis advisory + audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Axer
Wirtschaftsprüfer



Glößner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstandes regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Es wurde während der Berichtszeit in Aufsichtsratssitzungen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes über die Lage und Entwicklung der Geschäfte sowie über besondere Vorkommnisse der Pensionskasse informiert. Aufgrund dieser Berichtserstattung konnte sich der Aufsichtsrat von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Die weitere Verstärkung der pauschalen Deckungsrückstellung in Höhe von 2.400.000,00 EUR erfolgte vorbehaltlich der Zustimmung der BaFin. Die Zuführung zur pauschalen Deckungsrückstellung wurde mit Schreiben vom 10.02.2017 von der BaFin zur Kenntnis genommen.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015/2016 sind durch die axis advisory + audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und von ihr mit

einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen.

Der aufgestellte Jahresabschluss wird in der vorliegenden Form der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Oberhausen, den 02.03.2017



Gilhaus
Vorsitzender

¹⁾ Sollte die Voraussetzung für den bedingenden Zusatz im Zeitpunkt einer Veröffentlichung des Jahresabschlusses noch bestehen, ist dieser als Bestandteil des Bestätigungsvermerks mit zu veröffentlichen.

HERAUSGEBER

Babcock Pensionskasse VVaG

Elsa-Brändström-Straße 1 · 46045 Oberhausen

Telefon: 0208 8 23 24 0 · Telefax: 0208 8 23 24 20

E-Mail: kontakt@bpko.de

Internet: www.babcock-pensionskasse.de

